



Die Vereinten Nationen – UNbezahlbar?!

Warum wir uns die UNO leisten müssen

Es ist ein Leichtes, auf die Vereinten Nationen zu schimpfen: vom sich selbst blockierenden Sicherheitsrat über nicht enden wollende Friedenseinsätze bis zur überbordenden Bürokratie und jahrzehntelang aufgeschobenen Reformvorhaben bietet die Organisation viele Angriffsflächen. Meint man es mit Multilateralismus und internationaler Zusammenarbeit jedoch Ernst, tut man gut daran, einen differenzierteren Blick auf die 1945 gegründete Weltorganisation zu werfen. Der vorliegende Artikel will ausgewählte Leistungen der UNO in den Bereichen Frieden und Sicherheit, humanitäre Hilfe, Menschenrechte, internationale Normensetzung und Gesundheit genauer unter die Lupe nehmen und zeigen, wo die Organisation besonders erfolgreich war und ist – und warum uns eine starke UNO jeden Cent wert sein sollte.

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

1. Friede und Sicherheit

Beim 70. Jahrestag der UN-Friedenseinsätze, der Ende Mai 2018 gefeiert wurde, ließ die Feierstimmung zu wünschen übrig: die UN-Einsätze im Feld werden immer komplexer mit umfangreichen, teils schwer erfüllbaren Mandaten, große und gefährliche Missionen in einigen afrikanischen Ländern (Demokratische Republik Kongo, Mali, Sudan, Südsudan und Zentralafrikanische Republik) sind eingebunden in festgefahrene Konflikte, für die keine politische Lösung wie beispielsweise ein Friedensabkommen in Sicht ist, und die Zahl der getöteten UN-Soldaten hat in den letzten Jahren erschreckende Höchstwerte erreicht. Letzteres hat u.a. den Ausschlag gegeben, dass das UN-Sekretariat eine Studie über Wege zur Verbesserung der Sicherheit von UN-Personal in Friedensmissionen in Auftrag gegeben hat. Die im Dezember 2017 veröffentlichte Studie, besser bekannt als der „Cruz-Report“¹, fordert mehr Aufmerksamkeit für die militärische Dimension der Friedensmissionen und ein proaktiveres Auftreten selbiger im Feld, um das UN-Personal besser zu schützen. Cruz' Ansatz geht manchen jedoch wiederum zu weit und sie fordern anstelle dessen eine Neuausrichtung der Friedenseinsätze entlang eines vordergründig politischen Ansatzes.² Diese gesamte *Peacekeeping*-Diskussion ist wiederum eingebettet in eine großangelegte Reform der UN-Friedens- und Sicherheitsarchitektur, die Generalsekretär António Guterres seit Beginn seiner Amtszeit intensiv verfolgt.

Weltfrieden – eines der Kernanliegen der UNO

Gegründet, als das Ende des Zweiten Weltkrieges gerade einmal einige Monate zurücklag, ist eine friedliche Welt eines der Kernanliegen der Vereinten Nationen. Der Sicherheitsrat kann im Konfliktfall entsprechende Maßnahmen zur friedlichen Streitbeilegung (z.B. Mediation) oder nicht-militärische (z.B. Sanktionen) bzw. militärische Zwangsmaßnahmen beschließen. Das bekannteste Instrument der UN-Friedenssicherung sind dabei sicherlich die „Blauhelme“, deren Einsätze sich seit ihren Anfängen als reine Beobachtermissionen bis zu

KONTAKT:
DR. STEFAN FRIEDRICH
LEITER KAS-BÜRO
NEW YORK
220 E 42nd Street
Suite #3300
New York, NY 10017
USA
newyork@kas.de



Konrad
Adenauer
Stiftung

¹ [Improving Security of United Nations Peacekeepers: We need to change the way we are doing business. \(19.12.2017\). Carlos Alberto dos Santos Cruz. – Online verfügbare Quellen sind mit dem entsprechenden Hyperlink hinterlegt.](#)

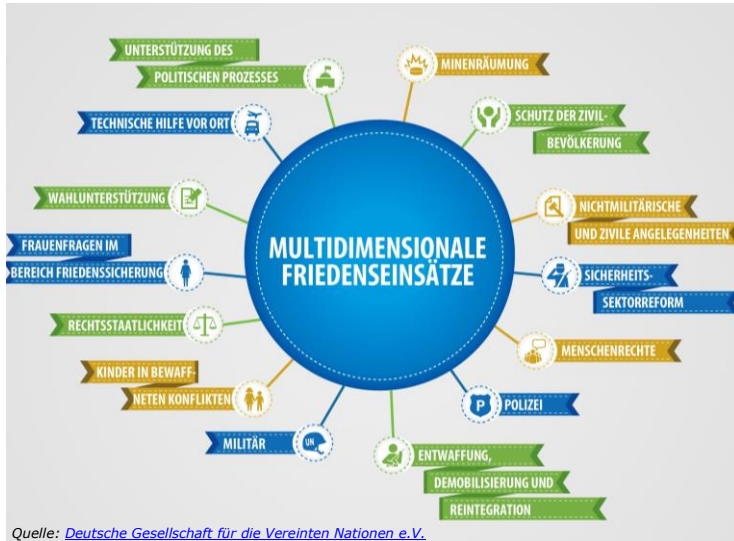
² Vgl. z.B. [Blue Helmets: UN's Unloved Stepchild Needs Leadership. \(16.02.2018\). Alexandra Novosseloff, IPI Global Observatory.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

den heutigen multidimensionalen Einsätzen (siehe Graphik), in denen die Soldaten Seite an Seite mit Entwicklungsexperten oder Juristen arbeiten, bedeutend weiterentwickelt haben.

Bei allen aktuellen eingangs skizzierten Herausforderungen sowie Fehlschlägen und Skandalen, die es im Bereich der UN-Friedenssicherung schon gegeben hat – man denke nur an die nicht verhinderten Völkermorde in Ruanda und Srebrenica oder die Beteiligung von UN-Soldaten an sexuellen Übergriffen – soll es im folgenden Abschnitt jedoch um die Erfolge der UN-Friedensarbeit gehen.



Kolumbien: Friedensvertrag nach über 50 Jahren bewaffnetem Konflikt

Wo die UNO in jüngster Zeit einen der größten Erfolge im Bereich Friedenssicherung zu verzeichnen hat, ist Kolumbien. Nach 53 Jahren bewaffnetem Konflikt unterschrieben Präsident Juan Manuel Santos und der

Vertreter der vormaligen Guerilla-Kämpfer der FARC (*Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia*, Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens), Rodrigo Londoño, am 24. November 2016 schlussendlich einen Friedensvertrag. Im Juli 2015 hatten die Konfliktparteien um eine UN-Mission zur Unterstützung bei der Konfliktbeilegung angesucht. Ende September 2016 wurde dann gestützt durch Resolutionen des Sicherheitsrates³ eine politische Spezialmission aus unbewaffneten internationalen Beobachtern eingerichtet. Dadurch wurde die UNO Teil eines Dreiparteien-Mechanismus – UNO, kolumbianische Armee und FARC –, der die Umsetzung des Friedensprozesses überwacht. Die UN-Mission richtete Zonen im ganzen Land ein, in denen ehemalige FARC-Kämpfer versammelt und entwaffnet wurden⁴, räumte 750 geheime FARC-Waffenlager und vernichtete die dabei gefundenen Waffen.⁵ Im Juni 2017 suchten die kolumbianische Regierung sowie die FARC um eine Verlängerung der UN-Präsenz in Kolumbien an. Die Nachfolgemitmission nahm am 26. September 2017 ihre Tätigkeiten auf. Sie soll den fragilen Frieden im Land weiter unterstützen und dabei insbesondere auf jene Punkte im Friedensvertrag achten, welche die politische, soziale und wirtschaftliche Reintegration der ehemaligen FARC-Kämpfer sowie den Schutz der vom Konflikt am stärksten betroffenen Gegenden und Personen zum Ziel haben.⁶

Erfolge seit Jahrzehnten – auch dort, wo niemand hinsieht

Auch weiter zurück in der Vergangenheit gab es sehr erfolgreiche Friedensmissionen, so z.B. Anfang der 1990er-Jahre im vom schweren Bürgerkrieg gezeichneten Kambodscha, welche bis heute als Erfolg gilt, weil sie die politische Situation im Land dauerhaft stabilisierte. Ein weiteres Beispiel einer geglückten Mission ist UNTAG, die 1989/90 in Namibia für einen friedlichen Weg in die Unabhängigkeit von Südafrika sorgte.⁷ Auch die UN-Einsätze in

³ [Resolution 2261](#) (25. 01. 2016), [Resolution 2307](#) (13.09.2016).

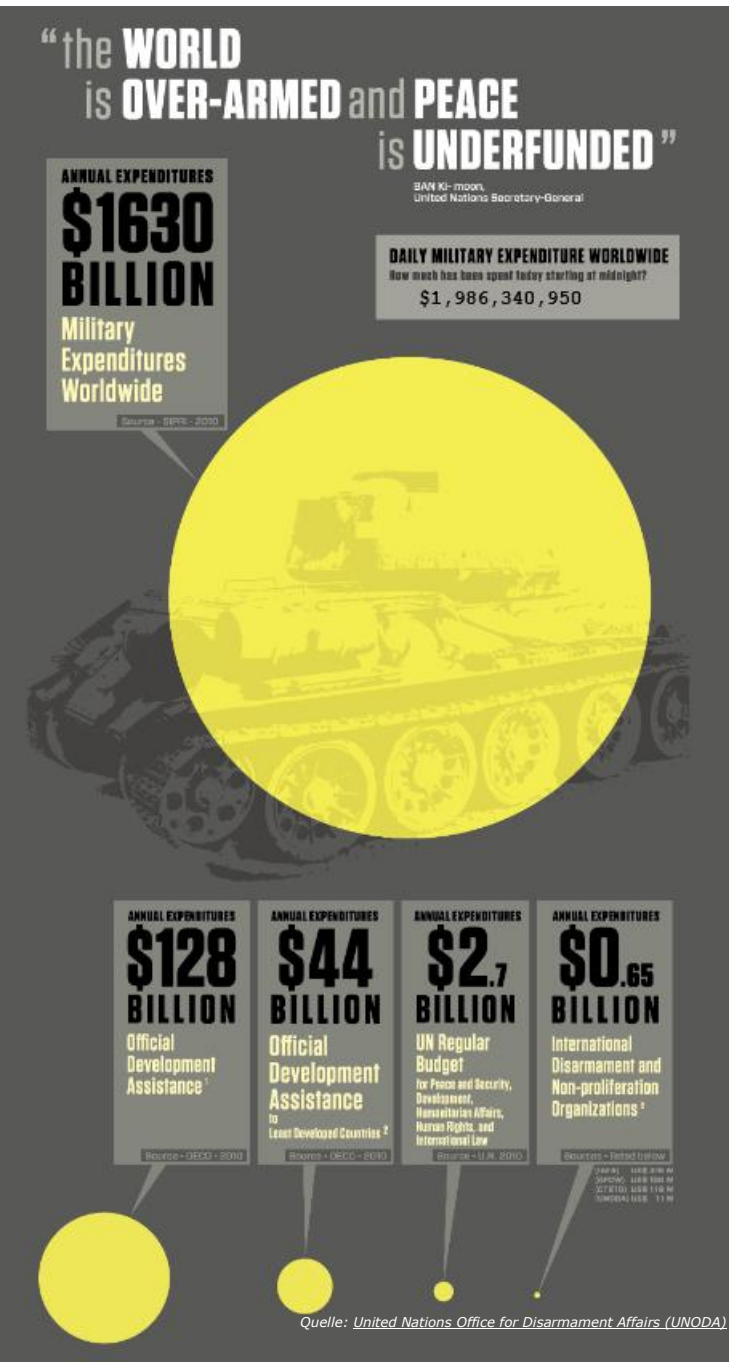
⁴ [Timeline. Homepage UN Mission in Columbia.](#)

⁵ [UN Mission finalises extraction of arms caches and laying down of weapons of the FARC-EP. \(15.09.2017\). Press Release UN Mission in Colombia](#); Video: [UN Mission in Colombia: Context and Implementation. \(19.10.2017\). Misión de Verificación de la ONU en Colombia.](#)

⁶ [Infographik Misión de Verificación de las Naciones Unidas en Colombia. \(25.09.2017\). Homepage UN Verification Mission in Colombia.](#)

⁷ Vgl. Gareis, Sven Bernhard, Varwick, Johannes (2014): Die Vereinten Nationen. 5. Auflage. S. 135.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.



Mozambique, Ost-Timor und Sierra Leone reihen sich ein in die Liste erfolgreicher Friedensmissionen. Tatsache ist auch, dass sich viele Krisen und Konflikte am Rande oder völlig außerhalb der weltweiten Medienaufmerksamkeit abspielen. Diese Aufmerksamkeit können große humanitäre Organisationen gut für sich nützen; die Mittel, die sie hierbei über Spenden einnehmen, sind jedoch häufig zweckgebunden. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass mit den UN-Missionen ein Instrument existiert, das gänzlich abseits dieser Dynamik Hilfe für notleidende Bevölkerung in „vergessenen Konfliktzonen“ leistet.

Effizient und kostengünstig

Zu Beginn des neuen Millenniums war vielerorts der Jubel über eine Reduktion der weltweiten Konflikte um 40% (im Zeitraum 1992 bis 2003⁸) vernehmbar – was auch den UN-Friedensmissionen zugeschrieben wurde. Wenn dieser Beifall auch wieder abgeflaut und die Zahl der Konfliktopfer seit dem wieder gestiegen ist⁹, gibt es jedoch trotzdem gute Nachrichten: laut Virginia Page Fortna von der Columbia University dauerten bewaffnete Konflikte, in denen Friedensmissionen zum Einsatz kamen, kürzer als andere, bei denen dies nicht der Fall war.¹⁰ Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Land zurückfällt in einen Bürgerkrieg, ist darüber hinaus auch geringer, wenn eine Friedensmission in den Wiederaufbau von relevanten Institutionen involviert war. Des Weiteren zeigte die kalifornische RAND Corporation in einer Studie über Staatsaufbau nach Konflikten im Zeitraum von fast 50 Jahren, dass die unterfinanzierten und -besetzten UN-Missionen im Vergleich zu US-geleiteten Staatsbildungsprozessen kostengünstige und effektive Instrumente sind. Darüber hinaus genießen die UN-Einsätze das größte Maß an internationaler Legitimität.¹¹ Aktuell unterhält die UNO 14 Friedensmissionen mit insgesamt 110.000 Personen im Feld, die mit einem Jahresbudget von 6,8 Milliarden US-Dollar bewerkstelligt werden – das sind weniger als 0,5% der weltweiten Militärausgaben, wie in der UN-Graphik links dargestellt.¹²

Die weltweiten Militärausgaben
(großer gelber Kreis) im
Verhältnis zu staatlichen
Entwicklungsgeldern bzw. zum
UN-Budget.

⁸ Vgl. hierfür z.B. [Peace on Earth? Increasingly, Yes. \(28.12.2005\). Andrew Mack in The Washington Post](#); [Human Security Report: War and Peace in the 21st Century. \(2005\). Human Security Center, The University of British Columbia, Oxford University Press](#).

⁹ Uppsala Conflict Data Program: [Allansson, Marie, Erik Melander and Lotta Themnér. \(2017\). Organized violence, 1989-2016. Journal of Peace Research. 54\(4\):574-587.](#)

¹⁰ [Does Peacekeeping Keep Peace? International Intervention and the Duration of Peace After Civil War. \(2003\). Virginia Page in International Studies Quarterly, 48 \(2003\) 2, S. 269 - 292.](#)

¹¹ [The UN's Role in Nation-Building. From the Congo to Iraq. \(2005\). James Dobbins, Seth G. Jones et al., Rand Corporation.](#)

¹² [UN Peacekeeping \(2018\).](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork**Friedliche Nutzung von Atomenergie**

Einen weiteren Beitrag zu einer sicheren Welt leistet die UNO, indem sie durch die Atomaufsichtsbehörde IAEA (*International Atomic Energy Agency*) die friedliche Nutzung von Kernenergie überwacht. Ausschlaggebend für die Gründung der IAEA war die historische Rede „*Atoms for Peace*“, die der damalige US-Präsident Dwight D. Eisenhower am 8. Dezember 1953 vor der UN-Generalversammlung gehalten hat.¹³ Eines der international bekanntesten Einsatzgebiete der IAEA ist der Iran: seit 1974 überwacht die Agentur mit Sitz in Wien die atomaren Aktivitäten des Landes. Auf Grundlage internationaler Verträge – wie beispielsweise des seit dem angekündigten Ausstieg der USA wieder vielfach in den Medien präsenten „Atomdeals“, eigentlich *Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA)*, aus dem Jahr 2015 – überwacht die Organisation an die 30 Einrichtungen im Iran sowie die Entwicklung des nationalen Atomprogramms. Werden Abweichungen von den Verträgen festgestellt, wird die UN-Generalversammlung darüber informiert, die dann weitere Maßnahmen beschließen kann. Auf diese Art und Weise soll verhindert werden, dass Kernenergie für militärische Zwecke zum Einsatz kommt. Für ihre Bemühungen erhielt die IAEA 2005 den Friedensnobelpreis.

Minen – die unsichtbare Gefahr

Eine verhältnismäßig unbekannte Tätigkeit der UNO im Bereich der Friedensarbeit ist die Entschärfung von Landminen. Das 1997 von der Generalversammlung eingerichtete Minenprogramm (*United Nations Mine Action Service, UNMAS*) kümmert sich um die Entfernung von Landminen in 30 Ländern, unterstützt Minen-Opfer sowie Mitgliedsstaaten bei der Beseitigung ihrer Minenarsenale und klärt die betroffenen Bevölkerung über einen sicheren Umgang mit Landminen auf.¹⁴ Mithilfe des Programms werden Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen und Märkte oder Wasserverteilungsstationen von Minen befreit, so dass heute 72% des wissentlich minenverseuchten Gebiets von der Zivilbevölkerung wieder genutzt werden kann. Alleine im Jahr 2016 entfernte UNMAS 14.000 Landminen, entschärfte 3.000 Kilometer Straßen und leistete akute Hilfe in der Ukraine, Liberia und Kamerun.¹⁵

2. Humanitäre Hilfe

Die Vereinten Nationen sind weltweit der größte Akteur im Bereich der humanitären Hilfe. In diesen Bereich fällt auch die Unterstützung von Flüchtlingen und Migranten. Da wenige Themen in den letzten Jahren die Berichterstattung westlicher Medien dermaßen dominiert haben, sollen im folgenden Abschnitt Leistungen der UNO in diesem Bereich näher beleuchtet werden.

Was man angesichts der medial überrepräsentierten Migration nach Europa gerne vergisst: 84% der weltweiten Flüchtlinge halten sich in Entwicklungsländern auf, davon der Großteil in Afrika und im Nahen Osten. Dabei wurde das Flüchtlingshilfswerk der UNO (UNHCR) ursprünglich gegründet, um Flüchtlingen in Europa und vertriebenen Europäern nach dem

¹³ [History. IAEA-Homepage.](#)¹⁴ [Mine action is humanitarian action. \(2016\). UNMAS. 70 Ways the UN Makes A Difference. \(2015\). United Nations 70th Anniversary. Punkt 5.](#)¹⁵ [Annual Report. \(2016\). UNMAS.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

Zweiten Weltkrieg zu helfen. Diese bahnbrechende Arbeit hat ihm 1954 den Friedensnobelpreis eingebracht.¹⁶ Drei Jahre zuvor wurde die Genfer Flüchtlings-konvention verabschiedet, welche bis heute *das* zentrale Referenzdokument hinsichtlich der Rechte von Flüchtlingen und staatenlosen Menschen ist. Der Großteil (40,3 Millionen) der Geflohenen weltweit (65,6 Millionen in 2016) wird von der Genfer Flüchtlingskonvention jedoch gar nicht wirklich erfasst. Diese sind Vertriebene im eigenen Land, sog. *Internally Displaced People* (IDP). Aber auch ohne ein explizites Mandat versucht das UNHCR, sich so gut wie möglich um diese Menschen zu kümmern – neben seinen „Hauptzielgruppen“, den internationalen Flüchtlingen, Rückkehrern, Asylwerbern und Staatenlosen. Und das in insgesamt 130 Ländern.¹⁷

Einsatz vor Ort...

Eines der weltweiten Einsatzzentren des UNHCR liegt aktuell in Syrien und seinen Nachbarländern, wo durch die Krise seit 2011 mehr als 5,2 Millionen Menschen zu Flüchtlingen wurden. Um diese Menschen so gut wie möglich zu betreuen, wurde im Dezember 2014 der *Regional Refugee and Resilience Plan* (3RP) ins Leben gerufen. Das Programm wird vom UNHCR federführend geleitet und kooperiert eng mit den am stärksten betroffenen Nachbarländer (Türkei, Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten – die zusammen 87% der syrischen Flüchtlinge aufgenommen haben¹⁸), mit anderen UN-Organisationen sowie mit mehr als 240 Hilfsorganisationen und Spendern. Durch 3RP konnten bereits 2,5 Millionen Menschen mit Nahrungsmittelhilfe versorgt, 1,5 Millionen Arztbesuche ermöglicht und für 993.000 Flüchtlingskinder eine Art schulischer Alltag geschaffen werden¹⁹. Neben 3RP betreibt das UNHCR auch noch den *Syria Humanitarian Response Plan*, der die Hilfe für die sich noch in Syrien befindlichen rund 13,5 Millionen intern Vertriebenen koordiniert.²⁰ Am Beispiel dieser Programme wird die chronische Unterfinanzierung der UNO insgesamt sehr gut sichtbar: per 11. Oktober 2017 verfügte das 3RP-Programm lediglich über 49% der insgesamt für 2017 benötigten Mittel.²¹

...und im Internet

Das UNHCR ist sehr erfolgreich bei der Suche nach namhaften Partnern, um mit deren Unterstützung auf die Situation von Flüchtlingen weltweit aufmerksam zu machen. Die Homepage „*Searching for Syria*“, die in Zusammenarbeit mit Google erarbeitet wurde, ist so eine Kooperation: die Seite vermittelt eindrucksvoll, dass Syrien vor dem Krieg „vielleicht gar nicht so anders als dein eigenes Land“ war, bereitet Fakten anschaulich auf und berührt mit Kurzvideos – wie z.B. dem von den Schwestern Shamsa (10) und Thuha (8) aus Aleppo²². Des Weiteren ist die UNO im humanitären Bereich ein wichtiger Informationsknotenpunkt, der durch die Aufbereitung von Daten die Arbeit internationaler Hilfsorganisationen zentral unterstützt. Über seine Service-Homepage *ReliefWeb*²³ bietet OCHA, das UN-Büro für die Koordination humanitärer Hilfe, verlässliche und aktualisierte

¹⁶ Das UN-Flüchtlingshilfswerk bekam den Friedensnobelpreis sogar noch ein zweites Mal, 1981, für seine herausragenden Leistungen im Bereich der Rückführung von Flüchtlingen in Asien, Afrika und Lateinamerika in den 1970er-Jahren. Vgl. [The Norwegian Nobel Institute. Office of the United Nations High Commissioner for Refugees – Facts.](http://www.nobelprize.org/nobelprize/peace/laureates/1981/unhcr.html)

¹⁷ [Global Trends. Forced Displacement in 2016. \(Juni 2017\). UNHCR.; Figures at a Glance. \(30.06.2017\). UNHCR.](http://www.unhcr.org/5a6d0000.html)

¹⁸ [Searching for Syria. Die drängendsten Fragen zur syrischen Flüchtlingskrise. UNHCR.](http://www.unhcr.org/5a6d0000.html)

¹⁹ bis zum 31. Juli 2017.

²⁰ 13.300 Tonnen an Hilfsgütern wurden dabei bis in die entlegensten Winkel des Landes gebracht. Siehe [Syrian Arab Republic: 2017 UN Inter-Agency Humanitarian Operations. \(01.11.2017\). ICHA.](http://www.unhcr.org/5a6d0000.html)

²¹ [2017 Progress Report. \(2017\). 3RP Regional Refugee & Resilience Plan 2017-2018 in Response to the Syria Crises.](http://www.unhcr.org/5a6d0000.html)

²² [Searching for Syria. Die drängendsten Fragen zur syrischen Flüchtlingskrise. UNHCR.](http://www.unhcr.org/5a6d0000.html)

²³ [Homepage ReliefWeb](http://www.unhcr.org/5a6d0000.html)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

Informationen zu Krisenherden und Naturkatastrophen weltweit. Will man einen Überblick über weltweite Flüsse von Entwicklungs- und Nothilfegeldern bekommen, ist man beim *Financial Tracking Service*²⁴ von OCHA an der richtigen Adresse. Diese Homepage stellt Zahlungen von Regierungen und Privatwirtschaft an UN-Organisationen und NGOs übersichtlich dar und bringt somit Transparenz ins „Entwicklungs- und Nothilfegeschäft“.

Die New York Declaration: Ein historisches Abkommen

Rund 243,7 Millionen Menschen lebten und arbeiteten 2015 in einem anderen Land als dem ihrer Herkunft²⁵. Die Gründe, die Migranten dazu bewegen, ihr Land zu verlassen, sind vielfältig und reichen von Klimawandel bis zu sozio-ökonomischer Ungleichheit, haben aber meist mit der Hoffnung auf Verbesserung der eigenen Lebenssituation zu tun. Da die Zahl der Migranten weltweit steigt²⁶ und diese vielen Gefahren ausgesetzt sind, hat die UNO mit dem *Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* (GCM) auf diese Situation reagiert. Dieser erste weltweite Pakt für „sichere, geordnete und reguläre Migration“ wurde seit Herbst 2016 unter Einbindung aller interessierten Staaten und relevanten NGOs ausgearbeitet und soll im Dezember 2018 verabschiedet werden. Auch, wenn die Verhandlungen zu diesem internationalen Regelwerk klar zeigten, dass bahnbrechende Erfolge bei diesem Thema nur so weit möglich sind, wie Mitgliedsstaaten sie zulassen, ist doch unbestritten, dass mit diesem Abkommen – wie einst mit der Genfer Flüchtlingskonvention – zumindest einmal ein kleinster gemeinsamer Nenner in Sachen legaler Migrationswege und Schutz von Migranten gefunden wurde. Der internationale Pakt war ein Resultat des UN-Gipfels zu Flucht und Migration, der im September 2016 in New York stattfand. Im Ergebnispapier dieses Weltgipfels, das von allen 193 Mitgliedsstaaten einstimmig abgesegnet wurde (*New York Declaration*²⁷), wurden auch die Weichen für ein neues Regelwerk für Flüchtlinge gestellt. Der sog. *Global Compact on Refugees*²⁸, der ebenfalls noch 2018 präsentiert werden soll, soll die Genfer Flüchtlingskonvention auf große Flüchtlingsbewegungen und besonders langwierige Fluchterfahrungen besser anwendbar machen sowie die gemeinsame Verantwortung aller Länder hinsichtlich des Schutzes von Flüchtlingen hervorheben.

Staatenlose – ein Auftrag erster Stunde

Alle zehn Minuten wird ein Kind in den Zustand der Staatenlosigkeit hineingeboren. Staatenlose, also Menschen, die von keinem Land als eigene Staatsbürger anerkannt werden, sind eine der ureigenen Aufgaben des UNHCR. Vielfach haben die Vorfahren staatenloser Menschen schon vor Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten in derselben Region gelebt – wie beispielsweise die Roma in Mazedonien (54.000 bis 260.000 Personen) oder das Volk der Karana (ca. 20.000) in Madagaskar. Manchmal sind es die Gesetze des jeweiligen Landes selbst, die Staatenlosigkeit hervorrufen: so kann in 27 Ländern die Staatsbürgerschaft nur vom Vater weitergegeben werden. Ist dieser unbekannt oder vermisst, werden die Kinder oft staatenlos. Keine Staatsbürgerschaft zu besitzen hat zur Folge, dass einem die grundlegendsten Rechte verwehrt bleiben: Kinder ohne Papiere haben oft keinen Zugang zu Schulen, als Erwachsene können sie keiner offiziellen Arbeit nachgehen, kein Bankkonto eröffnen oder ein Stück Land kaufen. Sie können natürlich nicht

²⁴ [Financial Tracking Service. Tracking humanitarian aid flows.](#)

²⁵ [Refugees and Migrants. Infographics. \(2018\). UN.](#)

²⁶ Die Zahl der Migranten ist von 2000 bis 2017 um 49% angestiegen, *ibid.*

²⁷ [The New York Declaration for Refugees and Migrants. Answers to Frequently Asked Questions. \(Feb. 2018\). UNHCR.](#)

²⁸ [The global compact on refugees. Draft 1. \(09.03.2018\). UNHCR.](#) Siehe auch: [Global Compact on Refugees. \(2018\). UN.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

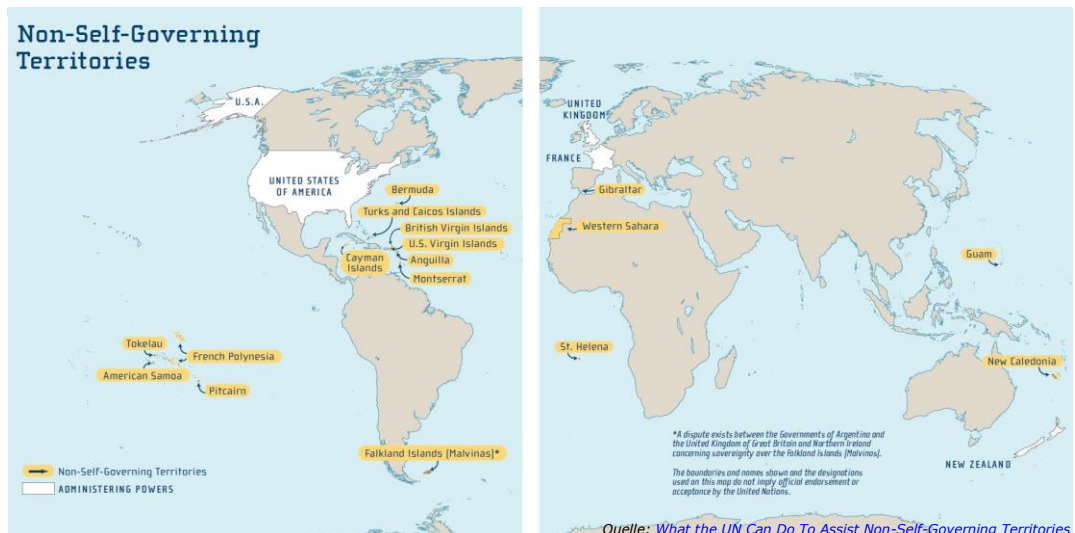
www.kas.de/newyork

reisen, nicht wählen, haben keinen Zugang zum staatlichen Gesundheitssystem, manchmal ist es ihnen auch nicht möglich zu heiraten. Seit 1995 setzt sich das UNHCR für die ca. zehn Millionen staatenlosen Menschen weltweit ein, für die sich wenig überraschend kein Staat zuständig fühlt. Erfreulicherweise gibt es auch hierzu Erfolgsgeschichten: 2008 wurden in Bangladesch 300.000 zuvor staatenlose Männer, Frauen und Kinder der Urdu-sprachigen Bevölkerung als Staatsbürger anerkannt; Thailand hat seit 2012 mehr als 27.000 Menschen die thailändische Staatsbürgerschaft verliehen; und Kenia erkannte rund 4.000 Makonde im Oktober 2016 als seine Staatsbürger an.²⁹ Mit seiner *#IBelong*-Kampagne³⁰ hat sich das UNHCR zum Ziel gesetzt, Staatenlosigkeit bis 2024 zu beenden.

3. Vorkämpfer für Demokratie, Menschenrechte und Selbstverwaltung

Als die UNO 1945 gegründet wurde, lebten 750 Millionen Menschen – damals beinahe ein Drittel der gesamten Weltbevölkerung – in Kolonien. Nachdem Indien 1947 und Ghana als erstes afrikanisches Land zehn Jahre später die Unabhängigkeit von Großbritannien erlangten, waren die nationalen Befreiungsbewegungen weltweit nicht mehr aufzuhalten. Die durch den Zweiten Weltkrieg geschwächten Kolonialmächte und die antikoloniale Haltung der USA und UdSSR trugen zusätzlich dazu bei, dass im Zeitraum 1955 bis 1974 insgesamt 78 neue Staaten gegründet wurden.³¹ An der konstruktiven Rolle, die die UNO in diesen Entkolonialisierungsprozessen als internationales Dialogforum gespielt hat, besteht kein Zweifel – wenn sie auch ihre Möglichkeiten immer nur so weit ausspielen konnte, wie die Mitgliedsstaaten es zuließen.³² In ihrer Erklärung vom 14. Dezember 1960 bekräftigte die Generalversammlung, dass „das Fortbestehen des Kolonialismus die Entwicklung der

Die verbleibenden 17 sog. Non-Self-Governing Territories mit insgesamt an die 1,7 Millionen Einwohnern, die von der UNO im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung, des Bildungswesens und vor allem hinsichtlich ihrer politischen Rechte und einer möglichen Selbstverwaltung unterstützt werden.



internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit behindert, die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der abhängigen Völker hemmt und dem Ideal [...] von einem

²⁹ Vgl. ["This is our Home". Stateless Minorities and their Search for Citizenship. \(November 2017\). UNHCR.: How a Bangladesh court ruling changed the lives of more than 300,000 stateless people. \(2015\). UNHCR.](#)

³⁰ [Homepage #IBelong-Kampagne UNHCR](#)

³¹ Vgl. Gareis, Sven Bernhard, Varwick, Johannes (2014): Die Vereinten Nationen. 5. Auflage. S. 20.

³² Gießmann, Hans J., Rinke, Bernhard (Hrsg., 2011): Handbuch Frieden. 1. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden. S. 303.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

weltweiten Frieden entgegenwirkt³³. In weiterer Folge wurde ein Spezialausschuss für Entkolonialisierung eingerichtet, um die Umsetzung dieser Erklärung zu überwachen.³⁴ Der für die Verwaltung von zwölf Treuhandsgebieten – ehemalige Mandatsgebiete des Völkerbundes – eingerichtete Rat suspendierte am 1. Oktober 1994 seine Tätigkeiten, nachdem das letzte ihm anvertraute Gebiet, der heutige Inselstaat Palau, in die Unabhängigkeit entlassen wurde.³⁵ Was von den Gründervätern der UNO als eine der größten zu bewältigenden Herausforderungen angesehen wurde, wurde schlussendlich zu einem ihrer größten Erfolge. Es verbleiben heute noch weltweit 17 sog. *Non-Self-Governing Territories* (z.B. Gibraltar, Französisch-Polynesien oder Guam) mit insgesamt an die 1,7 Millionen Einwohnern, die von den Vereinten Nationen im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung, des Bildungswesens und vor allem hinsichtlich ihrer politischen Rechte und einer möglichen Selbstverwaltung unterstützt werden.³⁶

Ächtung der Apartheid

Auch bei der Beendigung der Apartheid in Südafrika spielten die Vereinten Nationen eine wichtige Rolle. 1960 befasste sich der Sicherheitsrat zum ersten Mal mit der Apartheidsfrage, indem er die südafrikanische Regierung anlässlich der Ermordung von 69 friedlichen Anti-Apartheid-Demonstranten in Sharpeville durch die weiße Polizei scharf verurteilte. Drei Jahre später wurde das *Special Committee against Apartheid* gegründet. Eine der erfolgreichsten Aktionen dieses Ausschusses war es, in den 1980ern jährlich eine Liste von Sportlern, die nach Südafrika zu Wettkämpfen gereist waren, zu veröffentlichen. Um wieder von diesem Register gelöscht zu werden, versprachen viele weltbekannte Sportler, zukünftig nicht mehr an Wettkämpfen in Südafrika teilzunehmen.³⁷ Im November 1974 wurde Südafrika dann von der Generalversammlung ausgeschlossen; die Befreiungsbewegungen hingegen, *African National Congress* (ANC) und *Pan Africanist Congress* (PAC), wurden als tatsächliche Vertreter des südafrikanischen Volkes angesehen und es wurde ihnen der Beobachterstatus zugestanden. Neben mehreren Aufrufen zu Öl-Embargos wurde am 4. November 1977 durch den Sicherheitsrat ein verpflichtendes Waffenembargo für Südafrika beschlossen. Eine neue rassistische Verfassung, die sich das Land 1984 gegeben hatte, wurde für null und nichtig erklärt. Die einstimmig verabschiedete "*Declaration on Apartheid and its Destructive Consequences in Southern Africa*", die zu Verhandlungen über ein Ende der Apartheid und die Einführung eines demokratischen Systems aufrief, wurde im Dezember 1989 verabschiedet. Als die Situation rund um die Verhandlungen im Juli 1992 zu eskalieren drohte, schickten die Vereinten Nationen auf die Anfrage des damals schon aus der Haft entlassenen Nelson Mandela eine Beobachtermission. Auch die ersten freien Wahlen im April 1994, aus denen Mandela als Staatspräsident hervorging, wurden von UN-Wahlbeobachtern begleitet.³⁸

Unterstützung bei Wahlen weltweit

Wie in Südafrika Anfang der 1990er-Jahre unterstützen die Vereinten Nationen nach wie vor ca. 60 Länder pro Jahr bei der Abhaltung ihrer Wahlen – entweder, weil das Land selbst

³³ [Declaration on the Granting of Independence to Colonial Countries and Peoples. \(14.12.1960\). The UN and Decolonization. Main Documents.](#)

³⁴ [Committee of 24 \(Special Committee on Decolonization\). The UN and Decolonization.](#)

³⁵ Ebd. S.51.

³⁶ [What the UN Can Do To Assist Non-Self Governing Territories. \(2015\). UN Department of Public Information.](#)

³⁷ [U.N. Reports Contacts With South Africa. \(15.04.1988\). The New York Times.](#)

³⁸ [The United Nations: Partner in the Struggle against Apartheid. UN-Homepage.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

darum angesucht hat oder weil ein entsprechendes Mandat der Generalversammlung oder des Sicherheitsrats vorliegt. Die Unterstützung umfasst heute in erster Linie technische Hilfe für Mitgliedsstaaten (bei der Planung, Wahlrechtsreformen, Wählerregistrierung, Wahlfinanzierung,...), in selteneren Fällen geht es um Wahlbeobachtung oder die völlige Organisation von Wahlen (zuletzt 2001-2002 in Timor-Leste). In jüngster Vergangenheit war die UNO maßgeblich an den Wahlen in Afghanistan, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo, Irak, Nepal, Sierra Leone und im Sudan beteiligt.³⁹



Der Friedenspalast in Den Haag,
Dienstgebäude des
Internationalen Gerichtshofs

Quelle: Public Domain

4. Impulsgeber, Ideenschmiede und Normensetzer

Wo wäre die Welt heute im Bereich Menschenrechte, Umweltschutz oder Frauenförderung ohne die Vereinten Nationen? – Diese Frage stellt sich der New Yorker Politikwissenschaftler und UN-Fachmann Thomas G. Weiss in seinem Artikel „How United Nations ideas change history“.⁴⁰ Er argumentiert darin, dass es einer der Hauptverdienste der UNO sei, bahnbrechende Ideen und Normen in die Welt zu setzen, die in weiterer Folge maßgebliche Veränderungen bewirken. Dass alle Menschen, unabhängig von Hautfarbe, Herkunft oder Geschlecht, gleich an Würde und Rechten geboren werden, ist so eine Idee. Mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung verabschiedet wurde, wurde sie verschriftlicht und somit eine Grundlage für die Menschenrechtspolitik unzähliger Staaten und Organisationen in den folgenden Dekaden gelegt. Mit den mittlerweile zusätzlichen zehn Menschenrechtsabkommen haben die Vereinten Nationen Instrumente geschaffen, die für alle diese Staaten, die diese Abkommen ratifiziert haben, völkerrechtlich bindend sind. Und sind die Menschenrechte auch vieler, teilweise berechtigter Kritik ausgesetzt und ihre Umsetzung und Überprüfung eine große Herausforderung, so hat die Staatengemeinschaft mit der Menschenrechtscharta zumindest eine gemeinsame Basis, von der ausgehend weiter gearbeitet werden kann. Die Verteidigung dieses Grundkonsenses und der Kampf gegen dessen Unterminierung und Schwächung scheinen heute zunehmend an Bedeutung zu gewinnen⁴¹.

Weiterentwicklung des Völkerrechts

Finanztransaktionen oder zivile Luftfahrt, Menschenrechte oder Kriegsrecht, internationaler Drogenhandel oder Terrorismus – in unserer globalisierten Welt gibt es viele Themen, die über das nationale Recht eines Staates hinausgehen und so von dessen Gerichtsbarkeit nicht adäquat erfasst werden können. Sie fallen in den Bereich des Völkerrechts. Es regelt die grundlegenden Beziehungen zwischen Staaten sowie globale Gemeinschaftsgüter wie internationale Gewässer, das Klima oder den Weltraum, reguliert aber auch Bereiche der nachhaltigen Entwicklung, der globalen Kommunikation und des Welthandels. Seit ihrer Gründung war es ein wesentliches Ziel der UNO, zur Weiterentwicklung des Völkerrechts

³⁹ [Elections. UN Department of Political Affairs-Homepage: Democracy and Elections. UN-Homepage](http://Elections.UN-Department-of-Political-Affairs-Homepage:Democracy-and-Elections.UN-Homepage).

⁴⁰ Aus: *Review of International Studies*. (2010). 36, S. 3-23. Siehe zu diesem Thema auch das [United Nations Intellectual History Project](http://United-Nations-Intellectual-History-Project), im Zuge dessen Prof. Dr. Thomas Weiss und Kollegen von 1999-2010 den ideengeschichtlichen Beitrag der UNO aufarbeiteten.

⁴¹ vgl. z.B. [The Costs of International Advocacy. China's Interference in United Nations Human Rights Mechanisms. \(05.09.2017\). Human Rights Watch](http://The-Costs-of-International-Advocacy.China's-Interference-in-United-Nations-Human-Rights-Mechanisms.(05.09.2017).Human-Rights-Watch).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

beizutragen. In diesen Belangen ist die Generalversammlung das zentrale Organ. Der Rechtsausschuss (Sechster Ausschuss) steht ihr dabei beratend zur Seite. Zusätzlich gibt es noch die bereits 1948 ins Leben gerufene Internationale Völkerrechtskommission (*International Law Commission*, ILC), um „die fortschreitende Entwicklung des Völkerrechts (...) zu begünstigen“.⁴² Eine der jüngsten Weiterentwicklungen des Völkerrechts war die Verabschiedung des **Prinzips der Schutzverantwortung (*Responsibility to Protect/R2P*)**. Dieses besagt, dass die internationale Gemeinschaft einschreiten darf und muss, wenn ein Staat nicht willens oder in der Lage ist, seine eigene Bevölkerung zu schützen und Gräueltaten wie Völkermord oder ethnische Säuberung drohen.⁴³ Indem es sich dafür im Bedarfsfall über das von der UN-Charta hochgehaltene Prinzip der staatlichen Souveränität hinwegsetzt, stößt es allerdings bei vielen Mitgliedsstaaten auf Widerstand. Gleichzeitig wird auch seine universelle Gültigkeit, jedoch in der Praxis selektive Ausübung, kritisiert. Der Internationale Gerichtshof (*International Court of Justice*) ist als das Rechtsorgan der Vereinten Nationen zuständig für alle UN-Mitglieder, kann aber nur tätig werden, wenn die betroffenen Länder an ihn herantreten. Er befasst sich in erster Linie mit Territorialstreitigkeiten, aber auch mit der Frage nach der Behandlung von Fremden sowie dem staatlichen Gewaltmonopol. Obwohl er über keine Möglichkeiten des Strafvollzugs verfügt, setzen in den allermeisten Fällen die Staaten die jeweilige Entscheidung des ICJs auch um.⁴⁴

Zeichen gegen Straflosigkeit von Kriegsverbrechen

Im Falle von Kriegsverbrechen kann der ICJ einen internationalen Strafgerichtshof einrichten, wie es im Falle der Balkankriege der 1990er-Jahre sowie des Völkermords in Ruanda von 1994 geschah. Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (*International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia*, ICTY) hat von 161 Angeklagten 90 für schuldig erklärt⁴⁵, unter ihnen den im November 2017 zu lebenslanger Haft verurteilten Befehlshaber der bosnisch-serbischen Streitkräfte, Ratko Mladić. Die Prozesse von 1993 bis 2017 waren teilweise von großem Medieninteresse begleitet, wie z.B. jener gegen den ehemaligen serbischen Präsidenten Slobodan Milošević (2002 bis zu seinem Tod 2006), welcher zu den wichtigsten Kriegsverbrecherprozessen seit dem Zweiten Weltkrieg gezählt wird.⁴⁶ Ähnlich dem ICTY arbeitete auch der Internationale Strafgerichtshof für Ruanda (*International Criminal Tribunal for Rwanda*, ICTR), der zwischen 1994 und 2015 die Verbrechen des ruandischen Genozids aufklärte. Beide Strafgerichtshöfe leisteten einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der internationalen Strafgerichtsbarkeit sowie zu Frieden und Gerechtigkeit in den betroffenen Ländern. Die Erfahrung mit den beiden Strafgerichtshöfen hat des Weiteren zur Gründung des *International Criminal Court* (ICC) geführt. Dieser erste ständige internationale Strafgerichtshof gehört zwar nicht zur UN-Familie, die UN war jedoch intensiv in seine Gründung involviert. Darüber hinaus kann ihn der UN-Sicherheitsrat mit der Aufklärung bestimmter Fälle betrauen. Er nahm seine Arbeit 2002 auf, als 60 Staaten seine vertragliche Grundlage, das Rom-Statut, ratifiziert hatten. Der ICC mit Sitz in Den Haag hat die Aufgabe, Genozid, schwere Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie

⁴² UN Charta, Art. 13 (1) (a).

⁴³ [A/RES/60/1. \(16.09.2005\). UN-Generalversammlung. S. v.a. Paragraph 138 und 139.](#) Siehe auch [Das Konzept der Internationalen Schutzverantwortung. \(15.07.2015\). Bundeszentrale für politische Bildung.](#)

⁴⁴ Siehe Interview mit dem deutschen Völkerrechtsexperten Stefan Talmon: [70 Jahre Internationaler Gerichtshof in Den Haag: "Die Bilanz ist besser als der Ruf". \(17.04.2016\). Deutschlandfunk.](#)

⁴⁵ [Infographic: ICTY Facts & Figures. United Nations International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia.](#)

⁴⁶ [Achievements. United Nations International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

Angriffskriege aufzuklären und die Täter zur Verantwortung zu ziehen. Er soll nationale Gerichte nicht ersetzen, sondern ergänzen – kommt also nur dann zum Einsatz, wenn ein Land nicht fähig oder willens ist, diese schweren Verbrechen selbst aufzuklären.

Entwicklungspolitik – die UNO ihrer Zeit voraus

Auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit besitzt die UNO so etwas wie eine globale Themenführerschaft. Durch die Verabschiedung von Entwicklungszielen – von Beginn der ersten Entwicklungsdekade 1961 bis zu den Nachhaltigkeitszielen 2015 – konnten beachtliche Erfolge erzielt werden, wie zum Beispiel die Reduktion der extremen Armut um 50%⁴⁷. Dass die UNO dabei auch die ausgetrampelten Pfade des *Mainstream*-Entwicklungsdenkens verließ und durchaus kritische, zu ihrer Zeit manchmal wenig geschätzte Ansätze verfolgte, belegt die Gründung von UNCTAD, der *UN Conference on Trade and Development*. Ins Leben gerufen, um eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung einzuführen, distanzieren sich die wichtigsten Industrieländer schnell von ihr. Trotzdem sind die Vereinten Nationen ihrer Linie im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung treu geblieben – getragen von der Mehrheit ihrer Mitglieder, den Entwicklungs- und Schwellenländern, und der breitgefächerten Expertise ihrer Fachleute. Der jüngste UNCTAD-Bericht von 2017 fordert nach wie vor „inklusive Wirtschaftssysteme, die den Menschen an erster Stelle sehen“ sowie einen „*Global New Deal* für das 21. Jahrhundert“⁴⁸. Der oben erwähnte Thomas G. Weiss meint in seinem Artikel rückblickend, dass die UNO ihre „cutting-edge ideas outside the box of neoclassical economic orthodoxy“ damals zu schlecht verkauft hätte und einstmalige Kritiker heute eingestehen würden, dass die Arbeit der UNO schon damals auf die Problematik konventioneller Entwicklungsansätze hingewiesen hätte.⁴⁹

Globale Daten-Drehscheibe für die Suche nach Lösungen

Um verabschiedete Ziele überhaupt messen und statistische Daten international vergleichen zu können, bemüht sich die *UN Statistics Division* seit 50 Jahren um die Standardisierung nationaler Daten. Eines ihrer ersten Meilensteine war die Entwicklung des *System of National Accounts* nach dem Zweiten Weltkrieg, um die Wiederaufbaum Bemühungen verschiedener Länder vergleichen zu können. Heute hat es sich diese Abteilung ganz groß auf die Fahnen geheftet, die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals*, SDGs) mit verlässlichen, vergleichbaren Daten zu unterstützen. Ein herausragendes Instrument, das den Status der UNO als globalen Think Tank unterstreicht, ist der international viel zitierte *Human Development Index* (HDI).⁵⁰ Dieser 1990 zum ersten Mal veröffentlichte Indikator des Entwicklungsprogramms UNDP brachte eine neue Dimension in das internationale Entwicklungsdenken: anstatt den Entwicklungsstand von Ländern rein nach ökonomischen Parametern wie dem Bruttoinlandsprodukt zu messen, schlägt der HDI eine viel breitere Herangehensweise vor, indem er Pro-Kopf-Einkommen, Lebenserwartung und Bildungsgrad der jeweiligen Bevölkerung miteinbezieht und nicht automatisch davon ausgeht, dass der wirtschaftliche Reichtum eines Landes auf die breite Bevölkerung „durchsickert“. Die *UN Population Division* bietet mit einer Vielzahl von interaktiven Datensätzen, Karten und Graphiken einen Überblick über aktuelle Trends im Bereich Bevölkerungsentwicklung in allen 193 Mitgliedsstaaten, von Lebenserwartung über

⁴⁷ ausgehend vom Jahr 2000.

⁴⁸ [Trade and Development Report 2017. \(14.09.2017\). UNCTAD](#). S. auch Video [Beyond Austerity: Towards A Global New Deal](#).

⁴⁹ Weiss, Thomas G. (2017): Would the World be better without the UN? *Journal of International Affairs*, Summer 2017, Vol. 70, No. 2.

⁵⁰ [2016 Human Development Report. \(2016\). UN Development Programme](#).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

Kindersterblichkeit bis zum Anteil migrierender Bevölkerung⁵¹. Mit dieser hier lediglich skizzierten Fülle an empirischem Datenmaterial und unabhängigen Analysen trägt die UNO zur Suche nach Lösungen für globale Herausforderungen bei und liefert Entscheidungsgrundlagen für die verschiedensten Politik-Bereiche. Vielfach will die UNO mit ihren Daten und Messungen überhaupt einmal erst auf Missstände hinweisen – ganz nach dem Motto „What gets measured is what gets done“.

5. Der Kampf um Gesundheit für alle



Quelle: Public Domain

*Eine grundlegende
Gesundheitsversorgung ist in
vielen Ländern keine
Selbstverständlichkeit*

Noch in den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts kam es in Europa zu zahlreichen Pocken-Epidemien. Der Virus, der eine der gefährlichsten Infektionskrankheiten für den Menschen auslöste, hatte allein im 20. Jahrhundert mehrere hundert Millionen Tote gefordert. Mithilfe des Pocken-Bekämpfungsprogramms der Weltgesundheitsorganisation WHO, das von 1966 bis 1980 weltweit durchgeführt wurde, konnte die Krankheit jedoch völlig ausgelöscht werden. Auch Kinderlähmung (Poliomyelitis) konnte seit 1988 praktisch besiegt werden (99,9%) – ein Verdienst der *Global Polio Eradication Initiative*, der weltweit größten privat-öffentlichen Partnerschaft im Gesundheitsbereich. In dieser Initiative arbeiten die WHO und das UN-Kinderhilfswerk UNICEF mit dem Rotary Club, der Bill & Melinda Gates-Stiftung und den *U.S. Centers for Disease Control and Prevention* zusammen. Es wird geschätzt, dass 1,5 Millionen Menschen dieser Initiative ihr Leben verdanken und weitere 16 Millionen aufgrund einer Impfung durch die Initiative heute nicht gelähmt sind. Impfungen sind ein wichtiger Teil zur Krankheitsvorbeugung. Für viele Kinder und Familien weltweit ist der Zugang zu diesen manchmal lebenswichtigen Impfungen aufgrund von Krieg, Flucht oder schlichtweg Mängel im nationalen Gesundheitswesen jedoch erschwert. Hier setzt die WHO mit ihren Partnerinstitutionen an und hat erreicht, dass heute insgesamt 45% aller Kinder weltweit gegen die häufigsten Infektionskrankheiten geimpft werden. Dadurch werden geschätzte drei Millionen Leben pro Jahr gerettet. Die im Jahr 2000 von der WHO mitbegründete Impfallianz GAVI (*Global Alliance for Vaccines and Immunization*), an der neben UNICEF auch noch die Bill & Melinda Gates-Stiftung, fachrelevante NGOs, die Weltbank, verschiedene Regierungen und Pharma-Unternehmen mitwirken, hat zu diesen Ergebnissen maßgeblich beigetragen. Der Anteil der Kinder weltweit, die gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten geimpft wird, konnte somit von 20% (1980) auf 84% (2015) gesteigert werden. Die Zahl derer, die an Masern verstarben, sank zwischen 2000 und 2012 um 78%⁵².

⁵¹ [World Population Prospects 2017. United Nations DESA Population Division.](#)

⁵² [70 Ways the UN Makes A Difference. \(2015\). UN 70th Anniversary, Punkt 68.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

Weltweite Alarmzentrale bei Epidemien

Neben dem Ansatz, Krankheiten durch Impfungen zu bekämpfen, fungiert die WHO auch als eine Art weltweite Alarmzentrale beim Ausbruch von Epidemien⁵³: Mithilfe ihres GOARN-Netzwerkes (*Global Outbreak Alert and Response Network*) beobachtet sie seit 16 Jahren Krankheitsausbrüche weltweit und koordiniert im Falle einer ernstzunehmenden Bedrohung das weitere Vorgehen. Dies ist rund 15-20 Mal pro Jahr der Fall.⁵⁴ In GOARN arbeiten über 200 Partnerinstitutionen zusammen, von Gesundheitsministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen über Labore bis zu fachrelevanten internationalen NGOs. In Deutschland gehören ihm z.B. das Robert Koch-Institut in Berlin und das Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr an. Mithilfe von GOARN konnte erreicht werden, dass mittlerweile innerhalb von Tagen, manchmal sogar von Stunden, auf den Ausbruch einer Epidemie reagiert werden kann.⁵⁵ So zum Beispiel im Falle des aktuellen Ebola-Ausbruchs in der DR Kongo, in der auch erstmals eine Impfung gegen die Krankheit getestet wird⁵⁶. Aber auch während der Ebola-Epidemie 2014 in Westafrika wären wohl noch mehr als die 11.310 Toten zu beklagen gewesen, hätte nicht die WHO mit der ersten Gesundheitsmission der UN-Geschichte, der *UN Mission for Ebola Emergency Response* (UNMEER), auf den Ausbruch der Krankheit reagiert⁵⁷ und so auch eine potentielle globale Ausbreitung der Krankheit verhindert. Des Weiteren wären andere Epidemien und Pandemien, wie die SARS (*Severe Acute Respiratory Syndrome*)-Pandemie 2002/03 oder die Schweinegrippe 2009/10 ohne das Zutun der WHO wohl noch viel dramatischer ausgefallen. Einmal vor Ort unternimmt die WHO je nach Krankheitserreger Trainings für lokales Gesundheitspersonal, klärt die Bevölkerung bzgl. Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen auf, unterrichtet über sichere Beerdigungspraktiken, stellt benötigte Infrastruktur wie Behandlungszentren oder Labore zur Verfügung und dokumentiert die Ausbreitung des Virus.

Bekämpfung von „Armutskrankheiten“

Malaria, das immer noch alle zwei Minuten ein Kind unter fünf Jahren tötet, konnte durch die Unterstützung des *Global Malaria Programme* (GMP) der WHO zwischen 2010 und 2015 um 21% reduziert werden.⁵⁸ Tuberkulose – nach wie vor die tödlichste Infektionskrankheit weltweit – steht ebenso bereits seit vielen Jahren auf der Agenda der Weltgesundheitsorganisation: Mehr als 37 Millionen Patienten konnten durch eine WHO-initiierte Behandlung geheilt werden.⁵⁹ Bei der Bekämpfung von HIV/Aids wurde zu Recht beklagt, dass die UNO anfangs sehr langsam reagiert hat. Heute gibt es hier allerdings fundamentale Erfolge zu verzeichnen: Mehr als die Hälfte der weltweit 36,7 Millionen mit HIV infizierten Personen konnten 2017 mit antiretroviralen Medikamenten behandelt werden. Außerdem hat sich die Zahl der Todesfälle, die mit dem Virus in Verbindung steht,

⁵³ Die WHO koordiniert die Internationalen Gesundheitsbestimmungen (*The International Health Regulations, IHR*), ein 2005 geschlossenes Abkommen, dem sich 196 Länder angeschlossen haben, um beim Erkennen, Einschätzen und Berichten über bzw. von Ereignissen, die die öffentliche Gesundheit in größerem Maße beeinträchtigen können, zusammenzuarbeiten. Vgl. [Strengthening health security by implementing the International Health Regulations \(2005\). About IHR. WHO.](#)

⁵⁴ [70 Ways the UN Makes A Difference. \(2015\). UN 70th Anniversary. Punkt 67.](#)

⁵⁵ [Global Outbreak Alert and Response Network](#)

⁵⁶ [Vaccine Adds New Dimension to Ebola Response in DRC. \(05.06.2018\). Michael R. Snyder, IPI Global Observatory.](#)

⁵⁷ Von den insgesamt mehr als 28 000 an Ebola Erkrankten (hauptsächlich in Guinea, Liberia und Sierra Leone). Vgl. [Ebola Virus Disease. \(10.06.2016\). Situation Report. WHO.](#) Es gab jedoch auch viel Kritik an den Maßnahmen der WHO angesichts der Ebola-Krise (z.B. zu spätes Einschreiten), vgl. [NPR-News. \(21.05.2015\). „WHO Calls For \\$100 Million Emergency Fund, Doctor ‘SWAT Team’“.](#)

⁵⁸ [Malaria Fact sheet. \(April 2017\). WHO.](#)

⁵⁹ im Rahmen der DOTS-Initiative (*Directly Observed Treatment, Short Course*), siehe [The Global Guardian of Public Health. \(2016\). WHO. S. 8.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

von 2005 bis 2010 auf nun eine Million im Jahr halbiert.⁶⁰ UNAIDS, das die Bemühungen verschiedener UN-Organen und der Weltbank in diesem Bereich vereint, sieht es als realistisch an, HIV/Aids bis 2030 völlig auszulöschen.⁶¹ Eine weitere Initiative der WHO zur Bekämpfung sog. „Armutskrankheiten“ ist das Spezialprogramm für Forschung und Ausbildung in Tropischen Krankheiten (*Special Programme for Research and Training in Tropical Diseases, TDR*). 2016 waren fünf der acht Krankheiten, die im Jahre 1975 den Ausschlag für die Gründung des Programms gaben, weltweit beinahe ausgelöscht (z.B. Lepra).⁶²

Globales Gesundheitsrisiko Rauchen

Doch die WHO kämpft nicht nur gegen Infektionskrankheiten und die Ausbreitung von Epidemien, sie hat auch ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen zur Eindämmung des Tabakkonsums durchgesetzt. Noch immer sterben mehr als 800.000 Menschen pro Jahr alleine an den Folgen des Passiv-Rauchens. Die Zahl der Toten, die auf den Tabakkonsum zurückgeführt werden können, ist weltweit leicht steigend – besonders in Ländern mit einem niedrigen HDI (*Human Development Index*) und steigender Kaufkraft⁶³. Um dem entgegenzuwirken, wurde im Mai 2003 mit dem Rahmenabkommen über die Einschränkung des Tabakkonsums (*Framework Convention on Tobacco Control*) das weltweit erste Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit verabschiedet. Es wurde von 168 Ländern unterzeichnet und trat im Februar 2005 in Kraft.⁶⁴ Mehr als die Hälfte der Vertragsparteien, die 2016 einen Bericht vorlegten, konnten einen Rückgang im nationalen Tabakkonsum verzeichnen.⁶⁵ Da sich jedoch eine Verringerung der Zahl der Raucher immer erst zeitverzögert, manchmal sogar um Jahrzehnte, in der Todesstatistik niederschlägt, ist noch kein Rückgang der mit dem Rauchen in Verbindung stehenden Todesfälle zu verzeichnen.

Weltweite Standards setzen

Die WHO setzt Standards, die weltweit benutzt werden, wie z.B. das wichtigste, international anerkannte Klassifikationssystem für medizinische Diagnosen, ICD (*International Classification of Diseases*), oder Größen- und Gewichtstabellen für Kinder. Sie betreut die interaktive Plattform *Global Health Observatory (GHO)*⁶⁶, auf der Daten und Graphiken zu verschiedensten Gesundheitsthemen weltweit abgerufen werden können. Diese Bemühungen unterstützen nationale Gesundheitssysteme, um gezielter gegen Mängel vorgehen zu können⁶⁷.

⁶⁰ [UN News Center. \(20.07.2017\)](#). Siehe hierzu auch [UNAIDS Data 2017](#).

⁶¹ Vgl. ebenso [Resolution 70/266. \(08.06.2016\). UN General Assembly](#).

⁶² [The Global Guardian of Public Health. \(2016\). WHO, S. 7.](#)

⁶³ [The Tobacco Atlas \(2018\); Max Roser \(2018\) - "Smoking". Published online at OurWorldInData.org.](#)

⁶⁴ [Parties to the WHO Framework Convention on Tobacco Control. \(19.09.2017\). WHO.](#)

⁶⁵ [Global Progress Report on implementation of the WHO FCTC \(2016\). WHO FCTC](#), S. 68.

⁶⁶ [Global Health Observatory \(GHO\) data. WHO 2018.](#)

⁶⁷ [The World Health Organization: Working for better health for everyone, everywhere. \(2018\).](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

6. Erfolge im Lichte der Herausforderungen

Die im vorliegenden Text skizzierten Erfolge der UNO sollen lediglich ausschnittsweise und ohne Anspruch auf Vollständigkeit veranschaulichen, dass die Organisation seit ihrer Gründung Beachtliches zuwege gebracht hat. Man könnte die Liste fortsetzen mit Beispielen aus den Bereichen Klimaschutz, Frauenförderung, Nothilfe oder Schutz kultureller Güter – um nur einige Bereiche zu nennen, in denen die UNO seit Jahrzehnten erfolgreich tätig ist.⁶⁸

Betrachtet man die Erfolge der UNO und ihrer Sonderorganisationen **in Relation mit den dafür aufgewendeten Mitteln**, so wirken die Leistungen der UNO sogar verhältnismäßig „preiswert“. So betrug beispielsweise das WHO-Budget für 2017 rund 2,2 Mrd. USD (etwa 1,9 Mrd. Euro). Auch, wenn die jeweiligen Aufgaben sehr unterschiedlich sind, sei darauf hingewiesen, dass der Haushalt des deutschen Bundesgesundheitsministeriums für 2017 ein Achtfaches betrug (15,2 Mrd. Euro). Zieht man dazu noch in Betracht, was z.B. der Ausbruch von Epidemien, aber auch Krankheiten wie Malaria und HIV/Aids, neben dem immensen menschlichen Leid, auch an wirtschaftlichem Verlust bedeuten können (vgl. z.B. die Unterbrechung der Lieferketten aufgrund des Ausbruchs von SARS 2003⁶⁹), scheinen die Gelder – in diesem Fall für die WHO – sehr gut investiert. Ähnlich verhält es sich, wie im ersten Abschnitt dargelegt, mit den Friedenseinsätzen: mit einer Summe, die nicht einmal 0,5% der weltweiten Militärausgaben entspricht, werden momentan 14 Blauhelm-Missionen finanziert.

Die der UNO insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel werden – trotz durchaus auch zu Recht vorgetragener Kritik – verhältnismäßig effizient genutzt. Dies soll und darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die UNO insgesamt massiv unterfinanziert ist. Dies erschwert grundsätzlich jede längerfristige Planung und ein kontinuierliches Engagement jenseits kurzlebiger medialer Aufmerksamkeitshochs. Das größte Problem ist jedoch nicht die Knappheit der Mittel an sich, sondern die Tatsache, dass der **überwiegende Teil der finanziellen Mittel gebunden** ist und nur für spezielle Zwecke eingesetzt werden darf. Um noch einmal das Beispiel der Weltgesundheitsorganisation heranzuziehen: einer ihrer Auswege aus der angespannten Finanzsituation ist, neben den verpflichtenden und freiwilligen Beiträgen der Mitgliedsstaaten zusätzliche Sponsoren in der Privatwirtschaft und bei großen philanthropischen Stiftungen aufzutreiben. Derartige Beiträge machen heute schon rund 45% des Gesamthaushalts der WHO aus – lassen jedoch auch Rufe nach ihrer Unabhängigkeit laut werden, da diese Gelder fast ausschließlich zweckgebunden sind und somit den Prioritäten des jeweiligen Geldgebers entsprechend eingesetzt werden müssen („*earmarked funding*“). Frei verfügen kann die Organisation lediglich über die Beiträge der Mitgliedsstaaten, die jedoch nur rund ein Fünftel ihres Budgets ausmachen. Genau diese Gelder bräuchte es jedoch, um z.B. nötige Reformen im System zu finanzieren oder andere eigene Prioritäten zu verfolgen – wie den nach der Ebolakrise 2014 eingerichteten und nur spärlich gefüllten Notfallsfonds, für den kaum ein Unterstützer seine Gelder verwendet sehen will. Da dieses hier am Beispiel der WHO geschilderte Problem UN-weit existiert, rief Generalsekretär António Guterres im Juni 2017 zu einem **funding compact** auf. Diese Vereinbarung zwischen UNO und Mitgliedsstaaten schlägt neue Finanzierungsmechanismen vor, mit denen die dringend erforderlichen *core resources* (also die ungebundenen Gelder) von derzeit rund 22% auf 30%

⁶⁸ Mehr dazu siehe Kasten am Ende des Artikels.

⁶⁹ [SARS in der VR China . Gefährliche Lungenkrankheit mit politischer Brisanz. \(April 2003\). Dr. Stefan Friedrich, Länderbericht.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

erhöht werden sollen, um so der UNO im Entwicklungssektor mehr Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen.⁷⁰

Neue Kooperationsformen mit der Privatwirtschaft oder philanthropischen Stiftungen sollen in diesem Zusammenhang keineswegs grundsätzlich negativ gesehen werden. Denkt man nur an die Impfinitiative GAVI oder die *Global Polio Eradication Initiative* (siehe Punkt 5) wird klar, wie diese auch zu einer Steigerung von Qualität und Wirksamkeit der UN-Arbeit beitragen können. Ein gewisses Maß an Vorsicht ist bei diesen Kooperationen dennoch geboten, wollen sich die UN-Organisationen ihre Prioritäten nicht zu sehr von außen vorgeben lassen und ihre Unabhängigkeit (noch mehr) gefährden.

Eine weitere Folge der Unterfinanzierung ist, dass UN-Organisationen ihren ursprünglichen Auftrag – ihr Mandat – immer weiter ausdehnen, um an verschiedenste Fördergelder zu gelangen. Dieses im UN-Jargon als **mission creep** bezeichnete Syndrom verstärkt die ohnehin im System bereits vorhandenen **Überlappungen** und das Konkurrenzdenken unter manchen Teilorganisationen. Das Fehlen einer zentralisierten Finanzverwaltung, getrennte Verwaltungsstrukturen und große räumliche Distanzen zwischen thematisch verwandten Programmen lassen Grabenkämpfe oft attraktiver erscheinen als das Suchen nach Synergien und Konsolidierung. Unglücklicherweise ist es genau diese Art von Organisationskultur, die dringend nötige Reformen erschwert. Um solche erfolgreich durchzuführen, wären die oben erwähnten ungebundenen Gelder dringend notwendig.

Seien es nun die zahlreichen notwendigen Reformen im System, angedrohte oder tatsächliche Budgetkürzungen, die Abwendung traditioneller Fürsprecher wie der USA, das Erstarken von Nationalismen in verschiedensten Erdteilen, oder auch „Mitbewerber“ im Bereich von ureigenen UN-Kompetenzen wie Entwicklung oder Gesundheit: die UNO hat mit vielen Herausforderungen, ja sogar Gegenwind, zu ringen. Aber trotzdem – und vielleicht sogar deswegen – muss sie heute mehr denn je **um ihre Bedeutung kämpfen**.

Im Folgenden sollen kurz **drei Empfehlungen** skizziert werden, wie dies der UNO besser gelingen könnte:

- a) **Konzentration auf das Kerngeschäft:** Die UNO tut gut daran, sich auf ihr Kerngeschäft sowie auf jene Bereiche, die nur sie oder sie am besten bearbeiten kann, zu konzentrieren: Akteure koordinieren, Standards und Leitlinien setzen, als neutraler Vermittler auftreten. Auch Einsätze in besonders risikoreichen Gebieten fallen in diese Kategorie. Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung und der entsprechenden Infrastruktur ist die UNO wohl besser als jede andere Organisation dafür gewappnet, beispielsweise im Südsudan tätig zu sein. Konzentration auf das Kerngeschäft kann auch heißen, dass die einzelnen UN-Sonderorganisationen ihr Mandat entrümpeln und strategischer ausrichten. Des Weiteren kann es bedeuten, dass die Ressourcen einer UN-Sonderorganisation vor Ort in jenen Landesteilen eingesetzt werden, wo die größte Wirkung zu erwarten ist und/oder in denen andere humanitäre Akteure und Investoren weniger oder kaum präsent sind.
- b) **Bessere Messung und Kommunikation der Erfolge:** Des Weiteren ist offensichtlich, dass die UNO ihre Erfolge besser kommunizieren muss. Viele UN-Organisationen berichten zwar ausführlich über ihre Aktivitäten, die konkreten Ergebnisse ihrer Bemühungen

⁷⁰ [Report of the Secretary-General. \(21.12.2017\). A/72/684.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

muss man allerdings oft mit der Lupe suchen.⁷¹ Viele Dokumente sind darüber hinaus in einem Technokraten-Sprech gehalten, der interessierte, aber in das Thema nicht eingearbeitete Menschen wohl zuerst einmal abschreckt. Es gibt eine ganze Reihe an Programmen und Aktivitäten, die der breiten Öffentlichkeit und selbst wirklich Interessierten völlig unbekannt sind.⁷² Hier für mehr Sichtbarkeit zu sorgen, mit den UN-Organisationen noch stärker zusammenzuarbeiten und die Wichtigkeit der UNO an die eigene Bevölkerung zu kommunizieren, wäre wohl für die Mitgliedsstaaten eine *par excellence*-Aufgabe. Gleichzeitig soll sich natürlich auch jede Leserin, jeder Leser hier angesprochen fühlen, sein/ihr Interesse für die UNO als Forderung an ihre jeweils gewählten Volksvertreter zu formulieren. Es wäre an der Zeit, die positive Kommunikation über die UNO auch in den jeweiligen nationalen politischen Diskurs hineinzutragen. Eine Verbesserung der Kommunikation der UNO selbst kann hierfür gute Voraussetzungen schaffen. Diesem Thema zugrunde liegen allerdings noch größere Herausforderungen: jene der Messbarkeit und der Wirkungsorientierung. Die dezentralen Strukturen und starke Fragmentierung der Organisation erschweren es der UNO, die Wirksamkeit ihrer Programme besser zu evaluieren. Dies wäre jedoch dringend nötig, damit sich die gesamte Organisation stärker auf ihre Wirkung fokussiert und der Eindruck verstärkt wird, dass die UNO konkrete Ergebnisse „liefert“.

- c) **Unabhängigkeit:** Eine dritte Empfehlung ist, dass die UNO ihre Unabhängigkeit hochhalten und wahren soll. Dies ist natürlich in Zeiten zunehmender Finanzknappheit noch schwerer zu erreichen als ohnehin. Will die UNO jedoch über ihre Prioritäten selbst entscheiden – und diese könnten eben auch lauten, die Kommunikationsstrategie zu verbessern oder mehr Mittel in strategische Planung zu investieren – dann ist dieser Fokus unerlässlich. Eine unabhängige UNO ist außerdem nicht nur eine glaubwürdigere UNO, sie hat auch die notwendige Legitimität, um als neutraler Vermittler und Normensetzer aufzutreten.

Für all diese Aufgaben muss die UNO **von ihren Mitgliedsstaaten gestärkt** werden – monetär wie ideell. Besonders von jenen, die für Diplomatie und Multilateralismus als Alternative zu Krieg und Konflikten sowie für eine regelbasierte Weltordnung eintreten.

Dafür braucht es allerdings auch **ein gewisses Maß an Vertrauen in die UNO** an sich. Vertrauen darauf, dass in der UNO und ihren Sonderorganisationen viele helle Köpfe sitzen, die detaillierte Vorstellungen davon haben, welche Reformen die UNO wirklich weiterbringen würden und in welchen Bereichen sich die Organisation verstärkt engagieren, aus welchen sie sich lieber zurückziehen sollte. Natürlich sollen derartige „Vorschusslorbeeren“ auch mit entsprechenden Kontrollmechanismen für die Mitgliedsstaaten einhergehen, ganz nach dem Motto: Vertrauen ist gut (und erforderlich), Evaluierung ist besser. Auch wenn klar ist, dass die UNO mehr ist als nur die Summe ihrer Mitgliedsstaaten, sind es doch Staaten, die nach wie vor entscheiden und gestalten. Und es sind auch sie, die Einfluss darauf nehmen, in welche Richtung sich die UNO bei zentralen Themen wie dem Verständnis von Menschenrechten oder Friedensmissionen weiterentwickeln wird.

⁷¹ Will man beispielsweise wissen, welche Erfolge die UNO im Bereich der Friedenssicherung erzielt, muss man sich zuerst durch die verschiedenen Seiten der einzelnen Missionen wühlen, die jeweils anders aufgebaut und manchmal auch veraltet sind. Ein Lichtblick, was die Kommunikation von Resultaten angeht, ist jedoch das Bevölkerungsprogramm UNFPA.

⁷² Wer hat etwa schon einmal etwas von der *World Meteorological Organization* gehört, die durch ihr Frühwarnsystem hilft, Millionen von Menschen vor Naturkatastrophen zu bewahren?

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

Es geht bei dieser Frage auch darum, **kohärent zu sein**: wer Reformen will, und klar definierte Mandate, kann nicht gleichzeitig Mitgliedsbeiträge kürzen. Denn das lässt der UNO keine andere Wahl, als vermehrt auf gebundene Gelder zurückzugreifen – was die bereits geschilderten Folgen nach sich zieht. Angesichts der zahlreichen Reformvorhaben des aktuellen UN-Generalsekretärs Guterres gibt es für Mitgliedsstaaten, die es mit dem Multilateralismus ernst meinen, derzeit zahlreiche Möglichkeiten, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Eine geschwächte UNO ist jedenfalls angesichts der Herausforderungen, die es weltweit zu bewältigen gibt, eindeutig die schlechtere Option. Das wusste auch schon der ehemalige US-Präsident John F. Kennedy, der bei seiner ersten Rede zur Lage zur Nation im Jahr 1962 zu den Vereinten Nationen festhielt:

*"Our instrument and our hope is the United Nations – and I see little merit in the impatience of those who would abandon this imperfect world instrument because they dislike our imperfect world. For the troubles of a world organization merely reflect the troubles of the world itself. And if the organization is weakened, these troubles can only increase."*⁷³

Denn, wie dieser Artikel gezeigt hat, trägt die UNO maßgeblich zur Bewältigung der drängendsten Probleme unserer Zeit bei; viele von ihnen „*problems without passports*“ – um es mit den Worten des ehemaligen UN-Generalsekretärs Kofi Annan zu sagen –, die ein Staat unmöglich alleine lösen könnte. Ob Ozonschicht oder sauberes Trinkwasser, Terrorismusbekämpfung oder das Weltdrogenproblem – die UNO kämpft oft an vorderster Front, wenn es um wichtige, manchmal sogar überlebenswichtige, Anliegen geht. Manchmal tut sie das gemeinsam mit anderen, manchmal ist sie dabei allein auf weiter Flur, weil niemand sonst des Einschreitens willig oder dafür geeignet ist. Sie versteht sich als Stimme derjenigen, die im lauten Getriebe unseres Weltgeschehens gerne überhört werden und nicht unbedingt die großen Lobbys hinter sich haben: Indigene, Staatenlose, Kindersoldaten, Menschen mit Behinderung, Flüchtlinge. Sie setzt aber auch relativ unbeachtet von der Weltöffentlichkeit Sicherheits- und Umweltstandard in der zivilen Luftfahrt sowie im internationalen Schiffsverkehr, kümmert sich um den Schutz von intellektuellem Eigentum und verwandelt Slums in menschenwürdige Unterkünfte. Sie ist die einzige Organisation, die bildlich gesprochen die gesamte Welt an einen Tisch versammeln kann. Dabei hat sie sich in jüngster Vergangenheit auch zusehends als Partner und Plattform für die weltweite Zivilgesellschaft etabliert. Damit sie all das auch weiterhin tun und ihre Arbeit noch verbessern kann, muss sie gestärkt werden. Und das passiert, indem die Mitgliedsstaaten sie finanziell und ideell unterstützen und wir alle, als Wähler, NGO- oder Firmenchefinnen, das mittragen und einfordern.

⁷³ [Annual Message to the Congress on the State of the Union. \(11.01.1962\). The American Presidency Project.](#)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NEW YORK

MAGDALENA JETSCHGO

Juni 2018

www.kas.de/newyork

„...und darüber hinaus, wussten Sie, dass...“

...mit dem **Pariser Klimaschutzabkommen** im November 2016 ein völkerrechtlich bindendes Abkommen in Kraft getreten ist, in dem sich Entwicklungs- wie auch Industrieländer erstmals auf eine Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf durchschnittlich zwei Grad Celsius einigten? Nur so kann es wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge möglich sein, unumkehrbare negative Folgen der Klimaerwärmung noch abzuwenden.

...das **World Food Program (WFP)** der UNO jährlich mehr als die Hälfte der weltweit geleisteten Nahrungsmittelhilfe bereit stellt? Zwei Drittel davon gehen in Länder, wo Krieg und Konflikt herrscht. An einem beliebigen Tag des Jahres hat das WFP dafür 5.000 LKWs, 20 Schiffe und 70 Flugzeuge für seine Logistik in Bewegung.

...der UN-Bevölkerungsfond UNFPA in seiner „**Safe Birth Even Here**“ – **Kampagne**⁷⁴ mit Firmen wie Google, United Colors of Benetton oder Bayer kooperiert, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass überdurchschnittlich viele Frauen bei Geburten in humanitären Notsituationen sterben und Gesundheitsversorgung für Frauen und Mädchen in Flüchtlingscamps oder nach schweren Naturkatastrophen kaum verfügbar ist?

...alleine aus Deutschland 68 Traditionen, Bräuche und Handwerke im **Verzeichnis der UNESCO für immaterielles Kulturerbe** vermerkt sind und somit für schützenswert befunden wurden?⁷⁵

...die Institution, die die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens überprüft, das Sekretariat der **UN-Klimarahmenkonvention UNFCCC** (*United Nations Framework Convention on Climate Change*) **in Bonn** ist? Das UNFCCC ist *das* internationale Regelwerk zur Bekämpfung der Klimaerwärmung und Bewältigung ihrer Folgen.

...das **WFP in Nord-Korea**, wo 70% der Bevölkerung unzureichend mit Nahrungsmitteln versorgt sind, monatlich Spezialernährung für eine Million schwangere Frauen zur Verfügung stellt?⁷⁶

...UN Women gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft die Wissensplattform **Virtual Knowledge Centre to End Violence against Women and Girls**⁷⁷ betreibt, um Experten mit wirksamen Werkzeugen und empirischen Daten für die Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu unterstützen? Die Seite bietet über 1500 Unterlagen in mehr als 60 Sprachen, die Experten und politischen Entscheidungsträgern beim Entwickeln von Programmen und Gesetzen gegen gender-basierte Gewalt unterstützen sollen.

...die **Food and Agricultural Organization** der UNO (FAO) gemeinsam mit der Weltorganisation für Tiergesundheit es geschafft hat, die für Hungersnöte verantwortliche **Rinderpest auszurotten**?

...die UNESCO darüber hinaus ein „**Gedächtnis der Menschheit**“⁷⁸ betreibt, welches historische Dokumente (Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien) bewahren und möglichst vielen Menschen zugänglich machen will?

...das UN-Büro für Drogen und Kriminalität (UNODC) gemeinsam mit der Weltbank das **Programm „StAR“** (*Stolen Asset Recovery Initiative*) betreibt, das Ländern dabei hilft, durch Korruption veruntreute Gelder zurückzugewinnen und Finanzparadiese zu Fall zu bringen? In den zehn Jahren seines Bestehens hat StAR bereits 43 Länder mit Wissenstransfer im Bereich Veruntreuung unterstützt.⁷⁹

...der „**Weltklimarat**“ **IPCC** (*Intergovernmental Panel on Climate Change*), der die weltweite wissenschaftliche Expertise zum Thema vereint und sich als Grundlage für klimafreundliche Politik weltweit versteht, 2007 mit dem **Friedensnobelpreis** ausgezeichnet wurde?⁸⁰

...das WFP die **rund zwei Millionen Tonnen an Nahrungsmittel**, die es jährlich ausgibt, zu mindestens 75% in Entwicklungsländern kauft, um die Transportwege kurz zu halten und lokale Wirtschaftskreisläufe zu unterstützen?

...es des Weiteren zu den Verdiensten der FAO gehört, dass 30 Länder **das Recht auf Nahrung in ihre jeweiligen Verfassungen** aufgenommen haben?⁸¹

...die UNESCO auch im **Wiederaufbau** von nationalen Bildungswesen in Katastrophen- und Krisengebieten und in der **Ausbildung von Journalisten** in Entwicklungsländern tätig ist und **Kampagnen gegen den illegalen Handel von Kulturgütern**, z.B. aus Syrien, durchführt?

⁷⁴ [Homepage Safe Birth Even Here.](#)

⁷⁵ [Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. Deutsche UNESCO-Kommission e.V.](#)

⁷⁶ [Democratic People's Republic of Korea. Länderseite World Food Programme.](#)

⁷⁷ [The Virtual Knowledge Centre to End Violence against Women and Girls. \(2012\). UN Women.](#)

⁷⁸ [Memory of the World. UNESCO.](#)

⁷⁹ [The Stolen Asset Recovery Initiative \(StAR\).: A Milestone for Stolen Asset Recovery \(06.12.2017\). StAR-Homepage.](#)

⁸⁰ [History. IPCC-Homepage.](#)

⁸¹ [10 Achievements of the Food and Agriculture Organization of the United Nations. FAO Homepage.](#)